



Das Anti-Gewalt-Training „anders stark“ umfasst folgende Leistungen:

Zielgruppe und Aufnahmekriterien

13 bis 25 Jahre alte Jugendliche in der stationären Jugendhilfe mit

- dissozialen Verhaltensstörungen oder
- hoher Gewaltbereitschaft

Aufnahmekriterien:

- Gewalttäter mit und ohne Vorstrafen und aktuellen Verfahren
- Jugendliche mit aggressivem und übergriffigem Verhalten
- Bereitschaft zum Training
- schriftliche Anmeldung mit Begründung
- Vorgespräch mit dem Teilnehmer und dem verantwortlichen Erzieher
- Akzeptanz der Regeln

Die Entscheidung über die Aufnahme treffen die beiden Trainer.

Ausschlussgründe:

- starke intellektuelle Minderbegabung (Einzelfallentscheidung)
- Drogen- und/oder Alkoholabhängigkeit
- psychotische und psychopathische Erkrankungen
- unzureichende Kenntnis der deutschen Sprache

Ziele

- Verzicht auf Gewalt
- Erwerb alternativer Handlungsstrategien
- Aufarbeiten der Gewalttaten
- Stärken des Selbstwertgefühls

Kognitive Umstrukturierung

- Intensivieren des Wissens über Gewalt und ihre Folgen
- Steigerung der Differenzierungsfähigkeit
- Verändern der Problem- und Erlebnisverarbeitung
- Korrektur von Fehlbewertungen, Einstellungen und stereotypen Überzeugungen

Soziale Kompetenz

- Mindern von Selbstwertproblemen, Interaktionsstörungen, sozialer Unsicherheit
- Mindern der Angst vor Ablehnung und Unbehagen
- Steigern der Empathiefähigkeit

Selbstkontrolle

- Steigern der Frustrationskontrolle (Ich-Stärkung)
- Verbessern der Selbstreflexion
- Erweiterung der Selbstkontroll- und Rückfall-Vermeidungs-Strategie

Der Trainingseffekt soll überprüfbar sein.



Aktualisiert am: 11. November 2009

Aufbau und Charakter des Trainings

- Das Anti-Gewalt-Training (AGT) ist ein übungsorientiertes Training mit Kursstruktur. Es erfolgt in Kleingruppen für 7 bis 12 Personen.
- multimodaler sozialtherapeutischer Ansatz: Die eingesetzten Elemente entsprechen den Verfahren der behavioralen und kognitiven Verhaltenstherapie, sowie Methoden der Rational-Emotiven Therapie (Ellis), der Gestalttherapie (Perls) und der Provokativen Therapie (Farrelly).
- Globales Ziel ist es, die Ausgangsbasis für ein sozial angepasstes Verhalten zu verbessern. Der Teilnehmer soll nach dem Training besser als vorher dazu befähigt sein, ein Leben in sozialer Verantwortung zu führen. Dazu sollen die vorhandenen Defizite ausgeglichen werden, die zu seinem erkennbaren Verhaltensexzess und übermäßiger Gewaltneigung führen.
- Die Trainer sind zertifizierte Anti-Gewalt-Trainer und bereits langjährig in der stationären Jugendhilfe (jugendl. Gewalt- und Straftäter) als Sozialpädagogen und staatl. anerk. Erzieher tätig.
- Das AGT dauert 4 bis 6 Monate und umfasst einmal wöchentlich 2-3 Stunden.
- An den Sitzungen nehmen Gäste teil, die aktiv mitwirken (externe AGT-Trainer, Sicherheitskräfte, Polizei- und Justizvollzugsbeamte, ehemalige Strafgefangene, Gerichtsmediziner, Bezugserzieher)
- Für das Training stehen ausreichend Räumlichkeiten bereit. In den Pausen gibt es Gebäck und Getränke, um eine zwanglose Atmosphäre zu schaffen.

Inhalt des AGT

- Einführungsphase/Gewaltdefinition
- Kosten- und Nutzenanalyse
- Körpersprachetraining/Kommunikationstraining
- Deeskalationstraining
- Deliktbezogene Anamnese
- Tatkonfrontation (bedingt, je nach emotionaler Stabilität und Alter)
- Empathiephase
- „SPOT“- und Entspannungsübungen, Emotionstraining, Shame-Attacks, Abschlussrunde und Versprechen
- erlebnispädagogische Maßnahmen

Jeder Teilnehmer erhält am Ende des Trainings ein Zertifikat in Form eines Zeugnisses. Dieses beinhaltet eine schriftliche Kurzeinschätzung und eine Bewertung in Form einer Zensur von 1 bis 6. Als Grundlage dienen die änderungssensitiven Fragebögen (gemeinsam entwickelt vom AGT und der Hochschule Magdeburg) sowie die Beurteilung der Mitarbeit, Pünktlichkeit und Veränderungsbereitschaft.



Aktualisiert am: 11. November 2009

Weitere Angebote

Im Rahmen des Anti-Gewalt-Trainings „anders stark“ bieten wir Aus- und Weiterbildungen sowie Workshops für folgende Zielgruppen an:

- Ausbildung zum Streitschlichter (für ausgewählte Kinder und Jugendliche des Albert-Schweitzer-Familienwerks Sachsen-Anhalt)
- Workshops für Gruppen und Einrichtungen
- Weiterbildung für ErzieherInnen und SozialpädagogInnen

Ausbildung zum Streitschlichter

Ziel: Pro Gruppe ist ein Kind /Jugendlicher als kompetenter „Streitschlichter“ Vermittler und Ansprechpartner. Die Ausbildung erfolgt fortlaufend mit einem Treffen pro Monat.

Inhalt:

- Erkennen von Gewalt
- Kosten-/Nutzenanalyse
- Körpersprache/Kommunikation
- Training des Selbstbewusstseins
- Bewerbungstraining
- Deeskalationstraining
- rechtliche Grundlagen

Erzieher, Sicherheitsfachkräfte, Polizeibeamte, Bewährungshelfer und Gerichtsmediziner unterstützen die Ausbildung.

Begleitung der Streitschlichter

- regelmäßige Treffen
- ständiger Kontakt
- Organisation von Gruppenveranstaltungen
- Notrufnummer
- Workshops



Workshops für Gruppen und Einrichtungen

Ziel: Stärken der sozialen Kompetenz.

Weitere Ziele, aktuelle Themen und spezielle Wünsche werden im Vorfeld besprochen und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. Die Workshops dauern ein bis drei Tage.

Inhalt:

- Erkennen von Gewalt
- Deeskalations-Strategien
- Körpersprache/Kommunikation
- gezieltes Steuern von Gruppenprozessen

Weiterbildung für ErzieherInnen und SozialpädagogInnen

Ziel: Sicherheit im Umgang mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen

Die Weiterbildung findet in Form von Kursen und Tagesveranstaltungen statt.

Inhalt:

- Körpersprache/Kommunikation
- Training des Selbstbewusstseins
- Deeskalations-Training
- rechtliche Grundlagen

Gerichtsmediziner, Bewährungshelfer, Polizeibeamte, Sicherheitsfachkräfte, Anti-Gewalt- und Anti-Aggressions-Trainer unterstützen die Ausbildung.

Kontakt und Anmeldung:

Intensivpädagogische Wohngruppe Walternienburg

Steffen Rektorik

Tel. 03 92 47/9 46 73

Integrationsgruppe Magdeburg

Eileen Beckmann

Tel. 0391 / 5 55 46 94

E-Mail agt-andersstark@gmx.de